

ZDF-Wetterexperte Özden Terli: Man muss den Menschen positiv erklären, wie gut es ist, wenn wir Klimaschutz betreiben.

Sendetermine 3sat:

"Wind – Die Vermessung des großen Luftozeans", Dokumentarfilm von Alexander Riedel, Montag, 21. Oktober 2024, 22.25 Uhr

"WissenHoch2", Donnerstag, 21. November 2024, ab 20.15 Uhr

20.15 Uhr **"Wind" (AT)**, Wissenschaftsdokumentation von Alexander Riedel, mit Özden Terli

21.00 Uhr **"scobel – Klima extrem" (AT)**

(Anmoderation: Er weiß immer ganz genau, ob man die nächsten Tage lieber einen Schirm oder eine Sonnenbrille mitnehmen sollte: Özden Terli, Redakteur und Moderator in der Wetterredaktion des ZDF. Der Wetterexperte ist nun in drei 3sat-Sendungen zu sehen: In Alexander Riedels dokumentarischem Roadmovie "Wind – Die Vermessung des großen Luftozeans" unterstützt der Meteorologe mit seinem Fachwissen über den Wind. In der Wissenschaftsdokumentation "Wind" (AT), durch die Özden Terli führt, begegnet er Menschen, die engagiert daran arbeiten, den Wind und die verwandten meteorologischen Phänomene messbar zu machen und besser zu verstehen. Und im Anschluss an die Wissenschaftsdokumentation ist er Gast bei Gert Scobel. Im Interview spricht Özden Terli über die Faszination des Windes, den Klimawandel und über die Arbeit an den beiden Filmen.)

Wie kam es zu der Zusammenarbeit zwischen dem Dokumentarfilm "Wind" und der Wissenschaftsdoku mit Alexander Riedel?

Der Kontakt ist im Prinzip haben wir uns auf Spitzbergen getroffen und da war ich schon für das ZDF vor Ort und habe Berichterstattung gemacht über eine Mess-Kampagne vom Alfred Wegener Institut, das war eine internationale Kampagne. Und da war Alexander Riedel auch unterwegs und hat schon für den Film gedreht. Allerdings war es zu dem Zeitpunkt noch nicht klar, dass wir zusammenarbeiten würden. Da haben wir eine Szene zusammen aufgenommen, weil er sich dafür interessiert hatte über meine Erklärungen zur Arktis und zu der globalen Erhitzung und zu den Zusammenhängen. Und da haben wir dann beschlossen, eine Szene für den Film aufzunehmen und das fand ich irgendwie toll. Und dann, Monate später,

meldete er sich bei mir und meinte: Wir könnten doch eigentlich den Film zusammen machen. (0:01 – 0:54)

Was hat Sie am Thema Wind gereizt?

Wind hat mich schon immer fasziniert. Das ist etwas, was einfach, ja, es ist faszinierend, einfach wie Luftmassen sich bewegen, wie die Stürme entstehen, wie man Wind spürt. Auch was ganz Elementares, wenn man auf dem Fahrrad sitzt und man spürt den Gegenwind. Ja, also das sind alles so erst einmal sehr sinnliche Wahrnehmungen, die sehr schön sind und natürlich aus professioneller Sicht, denn mit Wind wird ja viel transportiert. Da wird Luft transportiert, Feuchtigkeit wird transportiert, aber auch Schadstoffe zum Beispiel: Wohin oder bzw wo kommen die Schadstoffe, CO₂ Emissionen her? Darauf gehen wir zum Beispiel auch in dem Film ein und zeigen Methoden, wie man Emittenten dann dingfest machen kann. (0:56 – 1:48)

Wir erleben Wind ja immer häufiger in Extremform, zumindest hat man den Eindruck. Was hat denn Wind mit Klima und Klimawandel zu tun?

Also die Windsysteme verändern sich ja. Diese großen Windsysteme zum Beispiel der Jetstream, aber auch der Polar-Wirbel, der ja noch in größeren Höhen im Winter sich dann ausbildet, und da gibt es Interaktion. Das kennen wir schon seit vielen, vielen Jahrzehnten im Prinzip, dass es da Interaktionen gibt zwischen unteren Luftschichten und oberen Luftschichten, aber diese Systeme verändern sich und dadurch verändert sich letztendlich auch unser Wetter. Und da spielt die globale Erhitzung eine große Rolle in diesen Veränderungen in diesen Windsystemen. Ja, und das ist sehr spannend, das ebenfalls zu beobachten, was da passiert. Aus professioneller Sicht ist es sehr spannend und interessant, aber eigentlich ist es auch sehr erschreckend. (1:50 – 2.37)

Mit welchen Auswirkungen rechnen Sie in den nächsten zehn, 20 Jahren?

Was wir jetzt schon sehen sind ja das Wettersysteme stecken bleiben und der Jetstream quasi dieses Starkwindband, was die Tiefs transportiert muss man ja sagen, Es schiebt die Tiefs vor sich her oder nimmt sie mit, so kann man sich das vielleicht vorstellen. Das verändert sich ja schon. Und wenn die Tiefs stationärer werden, was wir auch in den letzten gut acht bis zehn Jahren und auch ein bisschen darüber hinaus schon beobachten, dann wird es gefährlich, weil nämlich die Wettersysteme dann hängen bleiben und die das gleiche Wetter produzieren. Im Prinzip also zum Beispiel Regenereignisse, die dann länger anhalten, und dadurch kommen große Regenmengen zusammen oder die Hochs bleiben hängen und erzeugen viel Wärme, Hitze. Die Hitzewellen werden länger anhalten, sie sind intensiver. Und das kann natürlich alles dazu führen, dass es zur Ernteauffällen kommt und wir letztendlich auch Probleme bekommen mit der

Nahrungsmittelversorgung, eventuell sogar weltweit. Wenn zum Beispiel der Jetstream so unglücklich hängenbleibt auf der Nordhemisphäre, dass sie verschiedene Kornkammern getroffen werden, dann kann es eben gefährlich werden. (2:39 – 3:53)

Gibt es denn aus Ihrer Sicht ein Defizit, was die Beschäftigung mit dem Thema Wind betrifft?

Also Wind ist ja dann nur ein Teil des Wetters bzw. ein Teil der der Veränderungen im System. Also die Windverhältnisse verändern sich aufgrund der Klimaveränderung. Also im Prinzip ist eine Verstärkung des Windes oder Veränderung der Windsysteme eine Klimafolge. Also eine Folge dessen, dass es immer wärmer wird. Und womit wir definitiv ein Defizit haben, ist eine adäquate Auseinandersetzung mit den mit den Veränderungen, mit der globalen Erhitzung. Denn wenn wir adäquat Klimaschutz betreiben würden und darauf läuft es leider immer wieder hinaus: Klimaschutz bedeutet ja letzten Endes laut dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte heißt es ja, es ist Menschenrecht, also ist es jetzt auch etwas, was wir nicht einfach wegschieben können. Aber zurück dazu: Wenn wir uns also ordentlich damit auseinandersetzen, ordentlich Klimaschutz betreiben würden, wären die Probleme auch geringer. (3:56 – 4:58)

Jetzt beschäftigt sich 3sat im Doppelpack mit dem Thema: einmal in einem Dokumentarfilm, einmal in einer Wissenschaftsdoku. Wieso bedarf es dieser zwei Aufschläge?

Also der Dokumentarfilm ist wesentlich breiter gefasst. Wir haben mehr Protagonisten, die sich außerhalb der Erklärungen noch äußern, also durchaus auch mal politische Äußerungen haben in die Richtung, wie Klimapolitik sein müsste, also nicht, was Parteipolitik angeht, weil das ist so klein, wird nicht gedacht. Es geht darum, im Großen und Ganzen das zu denken, was müsste passieren, damit mehr Klimaschutz umgesetzt wird, weil das lässt sich von der Thematik Wind gar nicht trennen. Da sind also viel breiter auch Versuche der kritischen Auseinandersetzung damit zum Beispiel, dass die Münchner Rückversicherung sagt Es ist ja selbstverständlich, dass das auf die Veränderungen im Klimasystem zurückzuführen sind. Wir sehen das in unseren Daten. Wir sind für sich, wir sind Rückversicherer, wir bringen, wir bringen die Gelder auf, um quasi das wieder in Ordnung zu bringen. Und es tut sich da eine ganze Menge. Es ist, es wird immer extremer und wir sehen das einfach. Also solche Aussagen sind ja sehr spannend außerhalb von, sage ich mal, von Wissenschaftlern oder Meteorologen oder Aktivisten. Wie auch immer, alle, die sich die, die mit der Kommunikation beschäftigt sind, ist ein nüchterner Rückversicherer, der sagt Ja klar, womit sollte es denn sonst zusammenhängen? (5:00 – 6:27)

Derzeit hat man den Eindruck, dass die Themen rund um Klimawandel wieder etwas in den Hintergrund gerückt sind. Teilen Sie diesen Eindruck?

Ja, leider sehe ich das auch so und das wird auch wirklich heiß diskutiert bei Treffen, sei es auch im Extremwetter Kongress, der ja demnächst auch wieder ansteht Ende September. Es ist so, dass Menschen, die sich damit auseinandersetzen, diskutieren sehr viel darüber, dass das im Prinzip dieses Querschnittsthema - es betrifft ja alle Themen, alle Bereiche, - dass das stärker in den Hintergrund gerückt ist, und das wird sehr kritisch betrachtet und bedauert, weil letzten Endes müsste es genau das Gegenteil sein. Wir müssen uns intensiv damit auseinandersetzen und Lösungen finden, wie wir die Emissionen senken, die ja letztendlich für die Erhitzung sorgen. Na ja, also wenn Sie mich so fragen, dann hängt es damit zusammen, dass das quasi wahrscheinlich politische Richtungen darauf einwirken. Die fossile Industrie, die hat nicht wirklich Interesse daran, dass das alles schnell vonstatten geht. Es werden andauernd Ablenkungsmanöver gefahren, wo man von der Thematik, von der Querschnittsthematik Klima ablenkt. Und eigentlich müsste es permanent on top sein und man müsste darüber diskutieren, wie man vorwärts kommt. Und vor allem positiv kommunizieren. Nicht den Menschen Angst machen, sondern positiv erklären, wie gut es ist, wenn wir Klimaschutz betreiben. Und Klimaschutz ist Menschenrecht. (6:30 – 7:54)

Und was ist im November von der Klimakonferenz zu erwarten?

Nicht viel. (7:56 – 7:58).

(Abmoderation: "Wind – Die Vermessung des großen Luftozeans" von Alexander Riedel, ist am Montag, 21. Oktober 2024, 22.25 Uhr, in 3sat zu sehen. Einen Monat später, am Donnerstag, 21. November 2024, zeigt 3sat im Rahmen von "WissenHoch2" um 20.15 Uhr Alexander Riedels Wissenschaftsdokumentation "Wind (AT)", deren Host Özden Terli ist. Im Anschluss, um 21.00 Uhr, diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen über "Klima extrem! (AT)" – unter anderen mit Özden Terli. Alle Sendungen sind der 3satmediathek zu finden.)

Das Interview führte Thomas Hagedorn, ZDF-Kommunikation.

Stand: 23. September 2024